

Dürrenzimmerer Interessengemeinschaft „Nonnenwiesen“ will einen Hotelbau im bestehenden Grünzug verhindern – Viele Argumente vorgetragen

„An dieser Stelle kann ein Bau gar nicht versichert werden“

Von Birgit Riecker

Die Gegner des geplanten Landhotels im Brackenheimer Stadtteil Dürrenzimmern bekräftigten ihre Ablehnung bei einem Treffen am Freitagabend im voll besetzten Gasthaus zur Traube. Unter den Gästen der „Interessengemeinschaft Nonnenwiesen“ befanden sich auch Bürgermeister Rolf Kieser und Mitglieder des Gemeinderats.

„Unser Ziel ist: Kein Landhotel in den Nonnenwiesen“, stellte Helmut Schilling gleich zu Beginn klar. Andere Standort seien denkbar. Aber danach zu suchen, sei nicht Aufga-

be der Interessengemeinschaft.

Weiter betonte er, dass sich die Interessengemeinschaft von der Bürgerinitiative Helmut Links distanzieren: „Wir suchen allein die sachliche Auseinandersetzung.“

Mit-Initiator Walter Weiß führte aus, dass der regionale Grünzug, in dem die Nonnenwiesen liegen, „frei von Siedlungstätigkeit“ bleiben müsse, „um für uns gesunde Lebensbedingungen zu erhalten“.

Landwirt Helmut Grötzingler betonte, dass mit dem Betrieb auf dem „Hörnle“ für die Bauern und Wein­gärtner die Obergrenze des Erträgli­chen erreicht sei.

Auf die Gefahren, die Hochwasser

in den Nonnenwiesen anrichten könne, wies Helmut Schilling hin. Joachim Schilling beleuchtete die Naherholungsfunktion der Nonnenwiesen, und Peter Luboewski kritisierte schließlich die Informationspolitik des Rathauses. „Ich habe den Eindruck, dass manchen Stadträten gar nicht klar war, worüber sie abgestimmt haben“, sagte er und spielte damit auf die Dezember-Sitzung an, als die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans beschlossen worden war.

Sprecherin Elke Kühner kritisierte den Landschaftsverbrauch sowie die Einschränkung der ökologischen Funktionen, die mit dem Bau

drohten. „Das Landhotel ist nicht umweltverträglich und passt nicht zum Stadtentwicklungsplan, den sich der Gemeinderat selbst gegeben hat“, sagte sie. Sie sei enttäuscht, dass der Gemeinderat den Weg für den Bau überhaupt eröffnet habe.

Als einen „Irrsinn“ bezeichnet Joachim Fischer vom Nabu das Vorhaben: „Warum funktioniert nicht einmal ein Hotel an der Ehmetsklinge?“, fragt er. Von den Zuhörern kam überwiegend Unterstützung: Hartmut Reichert und Alfred Haug sahen die Hochwassergefahr sehr real vor sich: „Dort kann ein Bau doch gar nicht versichert werden“.

Eine weitere Hotelruine drohe.

Dagegen zu sein, sei zu einfach, hieß der Tenor bei den wenigen Befürwortern. Direkt angesprochen, argumentierte Bürgermeister Rolf Kieser für das Hotel: Den Tourismus zu fördern bedeute auch eine Chance für den Weinbau in Dürrenzimmern. Aber noch sei man ja in der Prüfungsphase, sagte Kieser.

Deshalb wird die Interessengemeinschaft die gesammelten Argumente in die Kernstadt schicken und einen Appell an den Regionalverband formulieren. Und es wird am Dienstag ein Treffen mit Bürgermeister Rolf Kieser auf dessen Einladung vor Ort geben.